

Preiszeitung:
Kostet 7 Mkr.
Inserate
Werden angenommen:
Die Abende 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marktkasse 13.
Anzahl in die Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufpreis:
16,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Redacteur: Theodor Probst.

Abonnement:
Wochentlich 20 Mkr.
bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus
Durch die Königl. Po-
stamtverwalt. 22 1/2 Mkr.
Einzeln Nummern
1 Mkr.
Inseratenpreise
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Mkr. Unter „Streu-
sand“ die halbe
2 Mkr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Theodor Probst.

Dresden, den 24. Januar.

Der nächste größere, eingeladene Hofball findet am nächsten Dienstag in den Paradesälen der zweiten Etage des Königl. Schlosses statt.

Am 16. Januar verstarb in Mentone in Italien nach langem Siechtum die Hofdame J. Maj. der Königin Wittne die Freiin von Udermann, welche in der Hoffnung, im südlichen Klima ihre Gesundheit wieder zu finden, sich im Herbst dahin begeben hatte.

Ein vornehmer älterer Herr hatte vorgestern auf der Heinrichstraße das Unglück auszuwickeln und sich dadurch eine nicht unbedeutende Gesichtswunde zuzuziehen.

Am gestrigen Abend hat auf dem Albrechtsberge bei der Frau Gräfin Hohenau ein großes Ballspektakel stattgefunden.

Herr Appellationsrath Dr. Müller in Leipzig, in Dresden auch durch seine erspriessliche Thätigkeit am Landtage bekannt, hat die durch den Tod des Professors Dr. Schmidt erledigte Professur für sächsisches Recht erhalten. Als dessen Nachfolger für die oratorische Professur des römischen Rechts wird Professor Dr. Kunze bezeichnet.

Welches Interesse man in den allerhöchsten Kreisen an der Tonischöpfung Richard Wagners nahm, erhellt daraus, daß der gesammte Hof der ersten Vorstellung der „Meistersinger“ bis zum Schluß bewohnte. Auch Sr. Maj. der Königin war während der ganzen Vorstellung von 6—11 Uhr im Theater und nahm während eines Zwischenactes in einem die Entrée zu den Königl. Logen bildenden Foyer einen Jubelstich ein. Als Sr. Maj. nach Beendigung der Vorstellung hörte, daß das Publikum fürwahr den Namen „Richard Wagner“ rief, um sowohl dem Kapellmeister als der Kapelle für ihre wahrhaft trefflichen Leistungen zu danken, trat der König, der bereits den Mantel umgenommen hatte, an die Brüstung der Loge, um ebenfalls zu applaudiren. In der That verdienen die Kapelle und ihr Meister eine solche Auszeichnung; dieselbe hat die schwierige Oper mit der Hälfte der Breiten wie das Hoftheater in München einstudirt. In Ränkelkreisen sieht man dieses außerordentliche Ereigniß zum Theil mit auf den Kopf zu stellen, daß an dieser Bühne die Wagner'schen Opern sehr cultivirt werden. Auswärts tractirt man von Wagner fast nur bei Tanzhäusern und den Logengründern. Der folgende Holländer erscheint gegenwärtig um sofort zu verschwinden und Niemand ist seit Jahren an keiner auswärtigen Bühne gesehen worden.

Die Militärärzte tragen neuerdings auf den Epauletten einen silbergestrichen, schlangenumwundenen Aesculapstab.

Zu der ersten Vorstellung der „Meistersinger“ waren gegen 5000 Anmaltungen zu Biletts vorher eingegangen. Da nun das Hoftheater nur 1800 Plätze hat, so hat natürlich eine große Reduction der Bestellungen vorgenommen werden müssen. Als recht dankenswerth ist es in den betreffenden Kreisen anerkannt worden, daß dem Tonkünstler-Verein eine größere Anzahl Biletts zum Vertriebe unter hiesiger Annahme und Freunde der Musik überlassen wurde.

Seit kurzer Zeit hat sich auf der Amalienstraße 4 eine Glasbläue im Kleinen etablirt die sehr viel Bisthbegierige in ihren Räumen sammelt. Der Glasbläser Michault aus Barfchau fertigt in seiner Werkstatt in miniature vor den Augen des Publikums in wenigen Minuten die reizendsten, aber auch schwierigsten Rippfäden, die auf dem Damentischen der Salons keine geringe Zierde sind. Was eine Glasbläue im Großen fertigt, das fabricirt Herr Michault eben so schnell und gut im Kleinen. Samen aus dem Thierreich, nordische Ferguten, Geschirre aller Art — alles das wird aus freier Hand in kurzer Zeit fabricirt und wer nie Gelegenheit hatte, eine wirklich Glasbläue in vollem Betriebe zu sehen, der wird hier im einfachen Zimmer ganz bequem dieselben interessanten Studien machen können. Gegen das billige Entree von 2 1/2 Mkr. erbringt der Künstler von Mittags 12 bis Abends 9 Uhr und hat seine interessante Alipatfabrik in allen größeren Städten ja auch vor den höchsten Herrschaften sich vielen Beifalls erfreut.

Auf der Bragerstraße, an der Ecke der großen Oberseegrasse wurde vorgestern ein Schulmädchen von einer Drochke umgeritten, glücklicher Weise aber dadurch nicht gefährlich verwundet.

Im „blauen Hocht“ zu Bo na war das Menu an dem Festtage des 12. December vorigen Jahres ein sehr feines, wenigstens erzählt uns die Nr. 10. des dazigen Wochen- und Monatsblattes wörtlich, am Schluß der Beschreibung der dabei stattgehabten verschiedenen Festschichten: „Wir wis-

vernehmen, wurden auch die Mitglieder der hiesigen Schützen-gesellschaft des Abends im Gasthause „zum blauen Hocht“ portionsweise gespeist. Di in gedantenem gefochtem oder marinirtem Zustande, davon erfahren wir allerdings nichts, jedenfalls mußten das sehr umfangreiche Portionen gewesen sein, denn an einem Abende eine ganze Schützen-gesellschaft zu verspeisen, das bringt nur eine Epidemie fertig. Wir wünschen, wohl gespist zu haben.

Die Zwilauer Kreisdirection hat von einem zu ihrer Kenntniß gekommenen „sehr bebauernden Fall“ Veranlassung genommen, die sämmtlichen Verwaltungsbeförden ihres Bezirke, welchen die Fürsorge für das Armenwesen obliegt, in Hinsicht auf die Bedürfnisse, in welcher die ärmere Bevölkerung sich befindet, anzuweisen, den dormalen gebräuchlichen Erwerbsverhältnissen ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei Zeiten dem Entstehen eines wirklichen Nothstandes vorbeugende Maßregeln einzuleiten, behufs dessen aber dafür gesorgt zu werden, daß sie von dem Stand der fraglichen Verhältnisse jederzeit sich in Kenntniß halten. (S. 8)

Unter den Maskeraden in Dresden, welche inmitten wahrer Festschmuck sich den Charakter der Noblesse bewahrt haben, nahmen die Maskenbälle der Gesellschaft „Société“ stets den ersten Rang ein. Einzelne wickte zu einem so schön festem das prächtige Lokal mit seinen zwei herrlichen Sälen und der Rezipieren, besonders aber der Weib, welcher es verstand, den Humor zu wecken der sich in den hochgebildeten Kreise nicht hielt bis zur letzten Stunde eines solchen Festes. Der abends am Freitag abgehaltene Maskenball vereinigte nahe an 800 Theilnehmer, meist Charaktermasken und darunter Toiletten, Anzüge von Geschmack und Werth, Kostüme, die dem geistreichen Einfaber zu Ehre gereichten. Von Interesse und eine wahre Augenweide für den Zuschauer war der von 12 Damen und 12 Herren aufgeführte Balletchen-Tanz. Einstudirt von dem Herrn Balletmeister Plagge, ging Alles so recht, daß man ein wohlgeschultes Ballet auf einer Hofbühne zu sehen glaubte. Nicht minder ergötlich war die von Herrn Hoftheater-Solotänzer Diego vorgeführte Gipscolabieren Volla. Begegnung wurde zum Besten Armer ein Dresdener Carnevals-Kabarettstück vertheilt, der über fünfzig Taler einbrachte. Das ist eine ehrenwerthe Gabe, und es möge sich ein solcher Sinn erhalten, der inmitten von Luft und Jodel der Amuh nicht vergißt. So etwas verlohnt sich, wenn Melancholiker der Festschmuck mütterlich geben.

In Brauns Hotel wird morgen der große öffentliche Maskenball der Carnevalslustigen versammelt.

Am Abend des 25. d. M. ist abends von einem fahrenden Wagen herab, und zwar diesmal nicht weit von Kirchberg ein aufgeschallter, einem reisenden Kaufmann gehöriger Koffer, in welchem sich eine große Anzahl von Kleidungsgegenständen, Papiere und dergleichen befanden, spurlos entwendet worden. Der Besondere hat auf Wiedererlangung seines Hab und Gutes eine Belohnung bis zu 25 Thlr. in Aussicht gestellt. — Derartige Diebstähle kommen so häufig vor und doch werden die Leute nicht vorsichtig!

Es wird erzählt, daß das bekannte Pariser Anziehungsstück „Die schöne Helena“, welches bereits die Runde über alle Theater Europas gemacht hat, nun auch in Dresden nicht auf dem Hoftheater, sondern auf der Reismüller'schen Bühne seinen Einzug halten soll.

In Großhähnchen stehen die Arbeiter beim Manteln des zur Schmelze gehörigen Gartens in laum einer Eise auf G. Seine von drei hart nebeneinander liegenden großen Menschenkörpern, die auch nach ähnlicher Weise mit den Köpfen nach Abend lagen. Vor Alters soll an selbiger Stelle ein zerstörtes Haus gestanden und dessen Ruinen bei einer Hochzeitsfeier durch die Hochzeitsgäste vollends abgetragen worden sein. In Bezug auf die Bezeichnung herrscht allerdings noch ein tiefes Dunkel.

Der Zwingerteich ist jetzt der Sammelplatz flüchtiger Eistanzer und Tänzerinnen, welche sich nach den Melodien der concertirenden Militär-Capellen austummeln. Während der Concerte ist in der Regel aber auch der Zwingerteich mit einer Ringmauer lebendiger Zuschauerköpfe drapirt. Eine dicke Rauchwolke steigt häufig aus der Ans l'empot einem Brande angehörig an dem sich die Musiker die Füße wärmen, um nur einigermaßen die Glieder wieder in die anatomische Richtung zu bringen. Ein Amerikaner zeigte besondere Brauour in seinem Circulsystem, während hier und da herum verchiedene 10 bis 40 Jahre alte Gestalten auf dem weißen Eise in mannigfachen Schlangenumwindungen das Ausersehungsfest nach dem Hinfall des eignen Ich's in optima forma feiern. Interessante Geitalungen lieferten die Instrumente der Trompeter, indem die Eszapsen an denselben ganz frohliche Gardinetroddeln bildeten.

Der Rath erläßt in Bezug auf die Gasconumenten hiesiger Stadt eine Warnung, die aller Beachtung werth ist,

da sie den Zweck hat, zur Vorsicht zu mahnen. Es ist nämlich zu wiederholten Malen vorgekommen, daß die Inhaber von Gasbeleuchtungsanlagen bei wahrgenommenem Gasgeruche die Gasleitung mit einem brennenden Lichte selbst untersucht und dadurch eine Entzündung des sich angesammelten Gases herbeigeführt haben. Wenn auch der bisher hierdurch entstandene Schaden glücklicherweise nur als ein geringer zu bezeichnen ist, so können doch durch solch unvorsichtige Manipulationen leicht größere Unfälle eintreten, wie es anderwärts auch schon geschehen. Der Rath erinnert daher daran, daß sich Jeder bei wahrzunehmendem Gasgeruche aller eigenen Untersuchung der Leitung unter Anwendung brennenden Lichtes zu enthalten, vielmehr sofort in dem Gaszählwächter-Wachlokal, Schreffelgasse 5, die erforderliche Anzeige zu machen und bis zum Erscheinen des Gasanfallspersonals für geeignete Ventilation durch Öffnen der Thüren und Fenster zu sorgen habe.

Wetterprognose. Um die Richtung des Windes zu erfahren, pflegt man auch den Zug des aus den Dissen aufsteigenden Rauches zu beobachten. Bei sehr schwachem Winde folgen aber diese Rauchzüge meistens nicht dem über eine Stadt gehenden allgemeinen Luftstrom, sondern es stehen dieselben unter dem Einflusse localer Erwärmungen. Wenn 3 U. in einer größeren Anzahl nicht bei einander stehenden Häusern zu gleicher Zeit viele und starke Heizungen stattfinden, so wird die über diesen Häusern befindliche atmosphärische Luft sehr erwärmt. Sie steigt in Folge dieser Erwärmung auf und es entsteht eine Verdünnungsstelle der Luft, nach welcher hin sich die kältere Luft drängt. In nun eine rauchende Doffe nicht zu fern von dieser Stelle verdünnter Luft, so wird der Rauch dieser Doffe ebenfalls nach dieser Stelle hin ziehen. Hierdurch erklärt sich die Thatsache, daß die Rauchzüge aus nicht weit von einander entfernten Doffen oft eine ganz verschiedene Windrichtung anzeigen. Wenn aber ein starker Wind wehet, so werden die localen Temperatur-Unterschiede schnell ausgeglichen und die Kraft des Windes ist größer als die Wirkung localer Erwärmung. In diesem Falle haben die Rauchzüge eine gleiche Richtung, und diese ist die Richtung des allgemeinen über die Stadt gehenden Stromes. Dieser Strom kann aber nun immer noch verschieden sein von dem höher gelegenen Hauptstrom, welcher auf die bevorstehende Witterung namentlich von großem Einflusse ist. — In dieser Woche haben wir in den ersten Tagen eine Fortsetzung des Schneefalles zu erwarten. Während in vergangener Woche der Wind wiederholt bis nahe an Süden fortschritt, aber jedesmal nach Nordosten zurücksprang und nicht über Süd hin weg ging, ist er nun nach Südwesten durchgedrungen. Die Kälte wird nun wieder abnehmen, aber nicht so bedeutend als früher zu erwarten war, denn die westlich gelegenen Länder sind ebenfalls jetzt sehr erkaltet. Für die letzten Tage der Woche steht wieder Kältezunahme bevor. Barometrisch.

Vorgestern Abend gegen 10 Uhr ist auf dem Leipziger Bahnhof der Wagenschieber Raden beim Zusammenrücken der Wagen in Folge der Schienenglatte zum Fallen gekommen, wobei er einen Einbruch erlitt. Es erfolgte seine Unterbringung im Stabkrankenhaus.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr) — Montag: Die Rohe vom Kaufstüb. Kanonensutter. — Dienstag: Ratjan der Weiße. — Mittwoch: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) — Donnerstag: Die relegirten Studenten. — Freitag: Norma. — Sonnabend: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.)

Stolpen, 23. Januar. An gestrigen Tage fand im nahegelegenen Dorfe Seigtshadt die gerichtliche Aufhebung eines 12jährigen Schulknaben statt, der sich Tags vorher strangulirt hatte. Der Tod dieses armen, unglücklichen Knaben erregt, wie Referent sich zu überzeugen Gelegenheit hatte, im ganzen Dorfe die größte Theilnahme. Die schlimmste Behandlung seitens der Pflüger-Eitern des Knaben soll den entsetzlichen Entschluß zu sterben, bei demselben zur That haben reifen lassen.

Vor einigen Tagen ist in einem Gehölz auf Stolpen Juch bei Meissen der Leichnam eines 20 bis 30 Jahr alten und ziemlich großen Mannes erhängt aufgefunden und vollständig aufgehoben worden. Die Persönlichkeit des Verlebten hat sich bisher nicht feststellen lassen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 22. Januar. Die zweite Hauptverhandlung war gerichtet gegen den Handarbeiter Carl Theodor Kühne aus Dippoldiswalde wegen zweier Diebstähle. Auch dieser Inculpat ist bereits vielfach bestraft; der Personalbogen zeigt sechs Gefängnisse und eine Arbeitshausstrafe wegen Eigenthumsverbrechen an. Angeklagter war am 23. Novbr. v. J. im Gasthose zur Sonne in Dippoldiswalde mit Fremdbinden beschäftigt. Mit den Localitäten bekannt, betrat er die Kammer, welche dem in jenem Gasthose arbeitenden Fleischergesellen Kühner angewiesen war, öffnete einen Koffer, nahm eine in demselben liegende verschlossene Sparbüchse an sich und